

Die Rezeption der Frankfurter Schule in Frankreich

Frank Müller*

Das Verhältnis zwischen der Frankfurter Schule und Frankreich ist bis in die Gegenwart mit viel Lärm verbunden – nicht um Nichts, sondern weil es um viel geht: die richtige Analyse der Gesellschaft, eine Diagnose der Moderne, letztlich die Möglichkeit von Theorie überhaupt, und, sollte Gesellschaftstheorie (Frankfurt) oder die Darstellung und Reflexion von Prozessen der Macht, des Politischen und des Sozialen (Frankreich) tatsächlich möglich sein, welche ist dann die *richtige* Theorie?

An diesen Bruchlinien entlang, die mit Blick auf die Postmoderne-Diskussion Anfang der 1980er Jahre wohl kaum zu hoch veranschlagt sind, hat sich lange die Debatte bewegt. Jürgen Habermas formulierte 1980 das einschlägige Urteil, bei der jüngeren französischen Philosophie – namentlich Georges Bataille, Michel Foucault und Jacques Derrida – handle es sich um einen neuen Konservatismus, der mit dem Projekt der (ästhetischen) Moderne brechen wolle (vgl. Habermas 1981: 444 ff.) – eine Beurteilung, die dann im Folgenden, etwa in seinen Vorträgen *Der philosophische Diskurs der Moderne* – zum Teil 1983 am *Collège de France* in Paris gehalten, 1985 in Frankfurt (Main) veröffentlicht – zu der nicht minder schwerwiegenden Einschätzung führte, in Frankreich würde, vor allem durch Derrida, statt Theorie lediglich Literatur betrieben (vgl. Habermas 1985a: 219–247). Als explizite Warnung vor der Tendenz zu einer konservativen Revolution wird diese Einschätzung schließlich nach dem Tode Foucaults in *Die Neue Unübersichtlichkeit* (1985) wiederholt, bei aller beginnenden Wertschätzung der Person Foucaults (Habermas 1985b: 134 f.).

Auf französischer Seite entsprach dieser Ablehnung bisweilen die Sicht, eine spezielle kritische Gesellschaftstheorie nach Frankfurter Vorstellungen sei an sich gar nicht notwendig, was auf dem ungleich engagierteren und öffentlicheren Philosophieverständnis in Frankreich, aber auch auf der regen Diskussion von hochentwickelten, französischsprachigen Theorieansätzen – und nicht nur einem ausgeprägteren Bewusstsein für intellektuelle Moden – beruhen mag.¹ Gegenüber diesem lange bestehenden, kaum thematisierten Desin-

* Frank Müller, Freie Universität Berlin
Kontakt: f.mueller@fu-berlin.de

1 Der Existenzialismus hatte an dieser geringen Wahrnehmung sicherlich seinen Anteil (vgl. Raulet 2001: 142; 2003: 43 ff.), aber auch der aufkommende, ‚fortschrittlichere‘ Strukturalismus. So konnte man in Frankreich

teresse wirkt die spätere Behauptung Foucaults, er hätte sich viel Arbeit erspart, wenn er die Frankfurter Analyse der Rationalisierungstendenzen der Moderne früher gekannt hätte, schon beinahe als konzilianter Schachzug. Diese Aussage, die sich zuerst auf Deutsch in der Hamburger Zeitschrift *Spuren* von 1983 in einem Interview findet, das später unter dem Titel *Strukturalismus und Poststrukturalismus* bekannt wurde (vgl. *Spuren* 1/1983 und 2/1983; Foucault 2005: 321 ff.), bildete mit Habermas' Rede *Die Moderne – ein unvollendetes Projekt* 1980 in Frankfurt und dessen Einladung ans *Collège de France* 1983 den Rahmen der sogenannten Postmoderne-Diskussion der 1980er Jahre. Ab diesem Zeitpunkt traten die aktuelle französische Philosophie und die deutschsprachige Kritische Theorie endgültig in eine Auseinandersetzung miteinander, in der sowohl die Kritische Theorie der Frankfurter Schule in Frankreich als auch der französische Poststrukturalismus in Deutschland jeweils intellektuelle Relevanz bekamen: Die Wahrnehmung der Frankfurter Schule in Frankreich und des Poststrukturalismus in Deutschland, den man in Frankreich nicht unter diesem summarischen Label wahrnimmt, stellt also, alle Anregungen und Projektionen eingeschlossen, ein genuin deutsch-französisches Debattenphänomen dar.

Die Rezeption der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule in Frankreich begann aber tatsächlich *vor* dieser bekannten, grellen Debatte Ende der 1960er Jahre und hat sich *nach* dieser Debatte weiter auf eigene Weise entwickelt.² Denn nach den Diskussionen der 1980er Jahre wurde der Austausch und die gegenseitige Wahrnehmung so verstetigt, dass diese Rezeption mittlerweile selbst schon eine Geschichte aufweist, auch wenn sie aufgrund ihrer Spezifität, in Hinsicht auf sprachliche und terminologische Barrieren sowie die unterschiedlichen theoretischen Hintergründe der jeweiligen Philosophieverständnisse und Zentralbegriffe in Deutschland noch nicht als solche vollständig bekannt sein mag.

In der verstärkten Rezeption ab 1970 zeichnen sich einige Konjunkturen ab, die nicht dem eingebürgerten Drei-Generationen-Schema der Frankfurter Schule folgen, die sich aber in drei Phasen einteilen lassen: eine erste Phase der Rezeption und Übersetzung in den 1970ern selbst, einen zweiten Schub der Diskussion und Ausbreitung mit den 1980er Jahren und ab dem Jahr 2000 schließlich eine Vertiefung der Auseinandersetzung durch eine steigende Zahl von Dissertationen, zugleich aber auch eine stärkere Entwicklung eigener Fragestellungen und einer spezifischen Meta-Reflexion über die Rolle der kritischen Theorie als solcher. Diese drei Phasen lassen sich an einzelnen Autoren der Frankfurter Schule festmachen, der Chronologie der historischen Rezeptionsphasen folgend an Herbert Marcuse, Theodor W. Adorno sowie Max Horkheimer und Jürgen Habermas, schließlich Axel Honneth.³

Im Umfeld der Studentenbewegung von 1968 fanden die Arbeiten von Herbert Marcuse einige Aufmerksamkeit, so dass Marcuse der erste Theoretiker aus dem Zusammenhang

die Reflexivität Lacans dem bereits ‚antiquierten‘, psychoanalytischen Hegelmarxismus von Marcuse bevorzugen, wie es Descombes für die Situation der 1960er Jahre beschreibt (vgl. Descombes 1979: 200).

- 2 Für wichtige Hinweise auf die Rezeption bis in die Debatte der 1980er Jahre geht Dank an Gérard Raulet (vgl. für Details zur frühesten Rezeption auch Höhn/Raulet 1978: 135–147). Im Rahmen dieses kurzen Überblicks können für die ‚Kritische Theorie der Frankfurter Schule‘ lediglich zentrale Repräsentanten der frühen Kritischen Theorie des *Instituts für Sozialforschung* (erste Generation, circa 1932–1968, davon wiederum nur Adorno, Horkheimer, Marcuse), der zweiten Generation (circa 1960–2000, Habermas) und der dritten Generation (circa 1980 bis heute, Honneth) berücksichtigt werden, wobei allerdings zu beachten ist, dass es sich nicht nur generationell und hinsichtlich der historischen Prägung um höchst verschiedene Ansätze und Autoren handelt.
- 3 Walter Benjamin, der in der ersten Generation der ‚Frankfurter Schule‘ ebenfalls zu berücksichtigen wäre, erfuhr eine eigene, von den genannten Konjunkturen unabhängige, aber sehr umfangreiche Rezeption.

der Frankfurter Schule ist, der in Frankreich eine frühzeitige Rezeption durch die Übersetzungen seiner wichtigsten Bücher genoss. 1963 etwa erschienen von ihm *Eros und Kultur* sowie *Die Gesellschaftslehre des sowjetischen Marxismus* in französischer Übersetzung, in den Jahren 1968 und 1969 dann weitere wesentliche Arbeiten wie *Der eindimensionale Mensch; Vernunft und Revolution* – also das zweite Hegelbuch – und eine Reihe von Aufsatzsammlungen unter Titeln wie *Philosophie und Revolution; Versuch über die Befreiung, Kritik der reinen Toleranz* sowie *Das Ende der Utopie*. Auch eine Diskussions- und Sekundärliteratur hat zu dieser Zeit eingesetzt, so dass etwa François Perroux in seinem Buch *François Perroux interroge Herbert Marcuse ... qui répond* (1969) eingangs bereits auf nahezu alle wesentlichen Schriften von Marcuse in Übersetzung verweisen kann (vgl. Perroux 1969: 12). Die Sekundärliteratur beschränkt sich aber vorläufig auf die Jahre 1969 und 1970, mit Ausnahme von Jean-Michel Palmiers umfangreicher Studie *Herbert Marcuse et la Nouvelle Gauche* von 1973, die das gesamte Werk von Marcuse im Lichte seines politischen Engagements durchgeht. Marcuse wurde jedoch noch nicht über die Frankfurter Schule, der Ausdruck ‚Frankfurter Schule‘ überhaupt noch kaum als eigene Bezeichnung wahrgenommen.

Anfang der 1970er Jahre, mit der Übersetzung des ersten Hegelbuchs von Marcuse, *Hegels Ontologie und die Grundlegung einer Theorie der Geschichtlichkeit* durch Gérard Raulet und Henri-Alexis Baatsch trat bereits eine neue Intellektuellengeneration auf – und es begann auch die eigentliche Phase der Rezeption der Frankfurter Schule, zu einer Zeit, als in Deutschland mit Alfred Schmidts Vorwort zum Reprint der *Zeitschrift für Sozialforschung* von 1970, in den USA mit Martin Jays *The Dialectical Imagination* (1973) sowie mit Peter V. Zimas französischem Buch *L'École de Francfort: dialectique de la particularité* (1974) und *La théorie critique de l'école de Francfort* (1976) von Jean-Marie Vincent die ersten Überblicksdarstellungen zur Frankfurter Schule erschienen. In dieser Phase in den 1970er Jahren fand Adorno in Frankreich immer größere Aufmerksamkeit, aber auch die Arbeiten von Max Horkheimer und Jürgen Habermas wurden in dieser Zeit parallel über eigene Übersetzungen erstmals ausführlich rezipiert. In der französischen Rezeption gab es also von vornherein keine Einteilung in verschiedene Generationen der Frankfurter Schule.

Adorno wurde, nach einer allerersten, unsystematischen Rezeption in Zusammenhang mit einigen kleineren Auftritten in Frankreich, die ganz offenbar ohne größere Wirkung blieben (vgl. Axelos 1959, 20 ff.; Adorno 1966: 409; Institut de Sociologie de l'Universités de Bruxelles 1975: 33 ff.; Theodor W. Adorno Archiv 2003: 253 ff.), danach lange Zeit vor allem als Ästhetiker und Musiktheoretiker wahrgenommen. 1962 erschien die *Philosophie der neuen Musik*, 1966 der *Versuch über Wagner* in französischer Übersetzung und auch die weitere Rezeption in den 1970er Jahren war von ästhetischen Schwerpunkten geprägt. So wurde die *Ästhetische Theorie*, auf Deutsch erst 1970 posthum als Fragment erschienen, in Teilen bereits 1974 in der französischen Übertragung von Marc Jimenez veröffentlicht.⁴ Jean-François Lyotard, als einer der Theoretiker, die in Deutschland später mit dem Begriff der Postmoderne in Verbindung gebracht wurden, verfasste 1972 eine Studie über Adorno mit dem vielsagenden Titel *Adorno come diavolo*, die 1973 in der ersten Auflage von *Des dispositifs pulsionnels* erschien. Aber auch er betont neben

4 Es fehlen in dieser Übersetzung noch die Teile der von Adorno als Einleitung geplanten *Paralipomena*. Jimenez verleiht der Wahrnehmung Adornos als Ästhetiker noch zusätzlich Nachdruck durch eine eigene Studie (Jimenez 1973) sowie durch seinen Beitrag zu der Ausgabe *Présences d'Adorno* der *Revue d'Esthétique* (1975).

dem gesellschaftsdiagnostischen Charakter der Schriften Adornos vor allem einen ästhetischen Zugang, indem er in einer Art symptomatisierenden Lektüre Adornos *Philosophie der neuen Musik* und Thomas Manns *Doktor Faustus* – wohl wegen der beratenden Mitarbeit Adornos an diesem Buch – übereinanderlegt und regelrecht zu einer fiktiven Einheitsfigur verschmilzt (vgl. Lyotard 1980: 109 ff.). Erst ab 1978 erscheinen dann von Adorno, nach der Mahler-Monographie 1976: die *Negative Dialektik* (1978), der Briefwechsel mit Benjamin (1978), die *Drei Studien zu Hegel* (1979) und der Sammelband zum Positivismus-Streit (1979) sowie die *Minima Moralia* (1980) in rascher Folge. Trotz weiterer Übersetzungen im Laufe der 1980er Jahre bleibt es bis in die Mitte der 1980er Jahre vorläufig bei einer ästhetischen Wahrnehmung von Adornos Philosophie (vgl. Jimenez 1983; *Revue d'esthétique* 1985).

Etwa zur selben Zeit in den 1970ern aber, als ein erstes Interesse an Adorno langsam zunahm, fand zugleich rasch eine starke Rezeption von Horkheimer und Habermas statt, wie sich an einer Reihe von Übersetzungen erkennen lässt. Von Horkheimer erschien eine große Zahl von Schriften allein im Jahr 1974, unter denen insbesondere die Übersetzung der gemeinsam mit Adorno verfassten *Dialektik der Aufklärung* unter dem Titel *Dialectique de la raison* hervorzuheben ist, die in Frankreich mit ihrem leicht abgeänderten, andere Assoziationen als im Deutschen begünstigenden Titel auf ein konstant hohes Interesse trifft. Neben diesem gemeinsam verfassten Buch, das freilich auch in Deutschland vor 1968 als ‚Flaschenpost-Text‘ für die Wahrnehmung der Frankfurter Schule nicht unwichtig war, erschien unter dem Titel *Théorie traditionnelle et théorie critique* eine Auswahl von Texten Horkheimers, die den maßgeblichen Aufsatz *Traditionelle und kritische Theorie* von 1937 enthält. Mit Horkheimers früher Schrift *Die Anfänge der bürgerlichen Geschichtsphilosophie* sowie seiner späteren Texte *Eclipse of reason* und *Vernunft und Selbsterhaltung* im selben Band erschienen andere bekannte Arbeiten aus der frühen und mittleren Phase Horkheimers noch im selben Jahr 1974. Eine Reihe von weiteren Texten wurde dann erst 1978 unter dem schlichten Titel *Theorie critique: essais* herausgegeben, in Übersetzung durch die *Groupe de traduction du Collège de philosophie*, also über eine Institution, die dem später (unter anderem von Jacques Derrida mitbegründeten und immer noch existierenden) *Collège international de Philosophie* voranging und die die Besonderheit hatte, eine Reihe von Personen zu versammeln, die sich damals in der Frage einer Begründung von Normen und Normativität zusammenfanden, die aber im Anschluss völlig unterschiedliche Wege beschritten.⁵

Doch nicht nur von Horkheimer, sondern auch von Habermas erscheinen in den 1970er Jahren fast zeitgleich diejenigen Bände, die Interventionen, Positionierungen oder Vorträge enthalten – „Gelegenheitsarbeiten“, wie er sie selbst bei Gelegenheit nennt (Habermas 1968: 7) –, wie etwa *Technik und Wissenschaft als ‚Ideologie‘* (1973), *Philosophisch-politische Profile* (1974) und *Theorie und Praxis* (1975). Sie werden also früher aufgelegt als die umfangreicheren Arbeiten *Erkenntnis und Interesse* (1976), *Strukturwandel der Öffentlichkeit* (1978) – das in der französischen Version perfiderweise den an Foucaults *Archäologie des Wissens* erinnernden Untertitel „archéologie“ (als sozialwissenschaftliche Methode) bekommen hat – und *Legitimationsprobleme im Spätkapitalis-*

5 Luc Ferry und Alain Renaut beteiligten sich an dieser Gruppe, veröffentlichten dann aber nach ihrer polemischen Abrechnung mit dem französischen „Denken von 1968“, *La pensée '68: essai sur l'antihumanisme contemporain* von 1985, keine größeren Arbeiten zur Frankfurter Schule mehr (vgl. Ferry/Renaut 1985).

mus (1978), für die Habermas auch in Deutschland einem breiteren Publikum bekannt war.

Im Zeitraum dieser Publikationen zeichnet sich eine zusehends intensivere Diskussion der Frankfurter Schule ab, die nun als ein eigenständiger Theoriezusammenhang wahrgenommen wird – nicht nur, weil es eine entsprechende Einführungsliteratur gibt, die den Namen ‚Frankfurter Schule‘ verbreitet, sondern auch, weil eine ganze Reihe von bestimmten Fragen mit ihr verbunden wird. So wird die kritische Theorie der Frankfurter Schule in der Darstellung von Jean-Marie Vincent sichtlich an den Maßstäben einer marxistischen Diskussion gemessen, wobei vor allem ein Widerspruch in der Selbstverortung der Frankfurter Schule zur Kritik steht, durch das deren kritische Theorie als eine „*théorie assiégée*“ – so der Titel eines Kapitels –, als eine Theorie im Belagerungszustand, erscheint, da sie auf der einen Seite keine konkreten praktischen Handlungshinweise geben, auf der anderen Seite aber sehr wohl eine Gesellschaftstheorie sein will (Vincent 1976: 91 f.). Im Laufe seiner Schrift kommt Vincent aber, bei aller Kritik, zu einer zunehmend anerkennenden Beurteilung Adornos (Vincent 1976: 153). In diesem Zusammenhang diskutieren auch Paul-Laurent Assoun und Gérard Raulet mit ihrem Titel *Marxisme et théorie critique* von 1978, in dem sie nach einer gemeinsamen Einleitung jeweils eigene Kapitel beitragen, die Frankfurter Schule. Raulet bestreitet Vincents Diagnose einer „*théorie assiégée*“ – und zwar gerade wegen Habermas, dessen *Rekonstruktion des Historischen Materialismus* zu dieser Zeit als Fortsetzung eines marxistischen Projekts aufgenommen wird (Assoun/Raulet 1978: 104 f.).⁶ Am Ende kommen Assoun und Raulet allerdings zu zwei verschiedenen Diagnosen: Während Raulet erkennbar für die Kritische Theorie optiert, bleibt Assoun skeptisch. Diese durchargumentierte Darstellung scheint aber, gerade weil sie auch Bezug auf andere französische Veröffentlichungen zur Frankfurter Schule nimmt, ein Anzeichen dafür zu sein, dass sich die Diskussion der Frankfurter Schule in Frankreich zu diesem Zeitpunkt etabliert hat (vgl. Höhn 1980: 310). Die angestoßene Diskussion schlägt sich in einer steigenden Zahl von Artikeln nieder, aber auch in thematischen Titeln und Sondernummern von Zeitschriften, wobei vor allem letztere zeigen, dass die kritische Theorie der Frankfurter Schule in den 1970ern als ein diskutables Thema angesehen wurde (vgl. *La Quinzaine littéraire* 1975; *Allemagne d'aujourd'hui* 1976; *Esprit* 1978; *Archives de philosophie* 1982; *L'homme et la société* 1983).

Ein weiterreichendes Interesse wurde aber erst durch Habermas' Interventionen gegen die Poststrukturalisten in der Debatte der 1980er Jahre geweckt und durch die weiteren Positionierungen von Habermas nochmals befeuert. Etliche seiner größeren Texte werden in diesen Jahren übersetzt: die *Theorie des kommunikativen Handelns* erschien 1987 als *Théorie de l'agir communicationnel* auf Französisch – sowie die erste größere Arbeit zu Habermas (Ferry 1987) – und 1988 schließlich wurden die Vorträge von 1983 zum philosophischen Diskurs der Moderne als *Le Discours philosophique de la modernité* in Frankreich publiziert.⁷

6 Wörtlich schreibt Raulet in einer Fußnote: „C'est là où J.M. Vincent ou bien se trompe ou bien falsifie la théorie critique; nous y reviendrons. N'oublie-t-il pas Habermas?“ (Assoun/Raulet 1978: 145). Raulet bezieht sich bei Habermas vor allem auf *Technik und Wissenschaft als ‚Ideologie‘*, *Theorie und Praxis* und auf das zu dieser Zeit noch nicht übersetzte Buch *Zur Rekonstruktion des historischen Materialismus*.

7 Langfristig ergibt sich vor allem durch das Engagement seiner Übersetzer Christian Bouchindhomme und Rainer Rochlitz für Habermas die Ausnahmesituation, als einer der wenigen zeitgenössischen Philosophen bereits zu Lebzeiten so gut wie vollständig ins Französische übersetzt zu sein (vgl. Renault/Sintomer 2003: 10).

Mit dem Ende der 1980er Jahre stellte sich dadurch die Lage für die Rezeption der Frankfurter Schule insgesamt völlig anders dar: Darstellungen Adornos finden sich in Lexika für die klassischen Werke der politischen Theorie oder Soziologie wieder (Petitdemange 1989; Vandenberghe 1998) und Vincent Descombes, der 1979 einen Überblick über 45 Jahre der französischen Philosophie geliefert hatte, publizierte 1989 einen ähnlichen historischen Überblick, der aber deutlich von den Debatten der vergangenen zehn Jahre geprägt ist und sich bezeichnenderweise ausführlich mit Habermas beschäftigt, wobei er Habermas' Rückgriff auf Baudelaire für die Bestimmung eines (ästhetischen) Begriffs der Moderne erläutert, ohne Habermas' Rückschlüsse zu teilen (Descombes 1989: 51 ff.). In den 1990er Jahren schließlich wurden vor allem Adorno und Habermas nach und nach weiter übersetzt; auch die wichtige Studie von Rolf Wiggershaus zur Frankfurter Schule erschien 1993 auf Französisch (Wiggershaus 1993).

Ab dem Jahr 2000 begann dann mit der Übersetzung von *Kampf um Anerkennung* die eigentliche Rezeption der Arbeiten von Axel Honneth, die seitdem eine rasante Entwicklung verzeichnet und mit der Übertragung von *Kritik der Macht* im Jahr 2017, das auf Deutsch bereits 1986 erschien, ihre jüngste Veröffentlichung aufweist. Honneths Arbeiten stehen dabei im Kontext einer dritten intensiven Rezeptionswelle ab 2000, in der eine nahezu unüberschaubare Anzahl von Veröffentlichungen entsteht, in einer ersten Phase vor allem zu Habermas und Honneth, in einer späteren Phase dann wiederum zu Adorno. Sie zeichnet sich auch an zahlreichen Neuauflagen sowie an teilweise neuen Übersetzungen von Autoren der Frankfurter Schule ab, aber auch an Arbeiten, die ausdrücklich einführenden Charakter haben sollen (Spurk 2001; 2006; Cusset/Haber 2002; Zima 2005; Durand-Gasselin 2012).⁸ Daneben entsteht eine Diskussionsliteratur, die bereits durch die Titel ihrer Sammelbände eine Selbstreflexion des aktuellen Stands Kritischer Theorie betonen (Renault/Sintomer 2003; Blanc/Vincent 2004; Frère 2015; Neumann 2015). Auch an Vermittlern und Übersetzern der ersten Stunde zeichnet sich das vielschichtiger gewordene Stadium der Diskussion ab: Die hohe Wertschätzung von Habermas, der in den 1970er noch als einschlägiger Fortsetzer der Frankfurter Schule betrachtet wurde, ist einer detaillierten Kritik gewichen, die auf ausführliche Diskussionen in der Zwischenzeit schließen lässt (vgl. Raulet 2001, 150 ff.; Raulet 2003).

In dieser verbreiterten und vertieften Rezeptionsphase, die im Prinzip bis zur Gegenwart andauert, lassen sich ganz grob drei bis vier größere Tendenzen wahrnehmen, die über eine einfache Rezeption hinaus zunehmend eigene Ansätze ausbilden. (1) Neben einer ausführlichen Kritik des habermas'schen Projekts (Raulet 1999) regt Raulet – teilweise in Beiträgen auf Deutsch – eine Re-Lektüre der ersten Generation der Frankfurter Schule an, vor allem auch der *Dialektik der Aufklärung* und Walter Benjamins (Raulet 1998; Raulet 2004), was ihn langfristig zum Entwurf einer alternativen, am Begriff der Mimesis orientierten kritischen Theorie führt (Raulet 2017a; Raulet 2017b). (2) Mit dem Beginn dieser dritten Rezeptionsphase geht ein erneutes Aufleben der Rezeption von Habermas im Anschluss an seine mittleren und späteren Arbeiten unter demokratietheoretischen, rechtsphilosophischen und soziologischen Aspekten einher (Haber 1998; Münster 1998; Sintomer 1999; Cusset 2001; Haber 2001; Rochlitz 2002; Renault/Sintomer 2003: 7–30), was sich langfristig vorbereitet hat, wie jüngst einige Bemerkungen des französi-

8 Vgl. ferner die 1987 erstmals erschienene, mehrere Auflagen erhaltende Einführung von Assoun (1987), die auch 1990, 2001, 2012 und 2016 jeweils leicht aktualisiert publiziert wurde und 2012 einen Rückblick auf 1987 enthält.

schen Rechtsphilosophen Jean-François Kervégan zeigen (Kervégan/Haber 2015).⁹ (3) Aus der Auseinandersetzung mit der klassischen deutschen Philosophie (Kant, Fichte, Schelling, Hegel) und Marx bildet sich in diesen Jahren schließlich eine eigene französische Diskussion der Sozialphilosophie heraus, die eine Anlaufstelle für eine weitergehende Rezeption und Debatte von Habermas und nun verstärkt auch von Honneth ist (vgl. Renault 2000; 2004; 2008).¹⁰ Sie richtet den Blick auf Phänomene nicht realisierter Anerkennung, auf Phänomene der sozialen Missachtung, des Leids und der Ungerechtigkeit, und findet über Honneth zum Teil in einem weiter ausgreifenden internationalen Rahmen statt (Fraser/Honneth 2003; Fraser 2005).¹¹ Im Zentrum dieser Diskussion steht, nach einem frühen Vorläufertext von Honneth zu dem Thema in einem Habermas-Sammelband (Honneth 1996), die von Olivier Voirol zusammengestellte Aufsatzsammlung unter dem Titel *Le mépris social* von 2006, die es im Deutschen in dieser Form nicht gibt, die im Französischen aber durch den programmatischen Untertitel „*vers une nouvelle théorie critique*“ auffällt (vgl. Honneth 2006). Die Rolle Honneths wurde nochmals durch die zeitnahe Übersetzung seines Verdinglichungsbuches unterstrichen (Honneth 2007), wobei auch in diesem Fall der relativ neutrale, deutsche Untertitel *Eine anerkennungstheoretische Studie* durch die generelle Formulierung *Petit traité de théorie critique* ersetzt wurde, so dass insgesamt der Eindruck einer Kontinuität einer kritischen Theorie von Marx bis Honneth entstehen konnte (Haber 2009).¹² Wesentlich entwickelt wurde diese sozialphilosophische Diskussion in Auseinandersetzung mit Honneth außer in den Arbeiten von Emmanuel Renault auch durch Franck Fischbach, der 2009 ein *Manifeste pour une philosophie sociale* verfasst hat, da ihm zufolge eine Sozialphilosophie in Frankreich in ihrer spezifischen Form bislang praktisch unbekannt war (Fischbach 2009: 19 ff.). Fischbach versucht einen *kritischen* Begriff des Sozialen zu etablieren, der sich von der bekannten politischen Philosophie unterscheidet, wobei er jüngst im Ausgang von Marx den Begriff der Arbeit hervorhebt (Fischbach 2015).¹³ (4) Ein entscheidendes Phänomen in dieser dritten Phase der Rezeption ist aber das Erscheinen von größeren Arbeiten sowie von zahlreichen Arbeiten jüngerer Forscher, insbesondere von Doktorarbeiten, die explizit einem einzelnen Autor aus dem Bereich der Frankfurter Schule zu einer bestimmten Thematik gewidmet sind, wobei die erste Generation der Kritischen Theorie und darin vor allem Adorno erneut ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken. Die 2010 von Agnès Gayraud eingereichte, aber nicht in Buchform publizierte Arbeit zur Kritik der Subjektivität bei Adorno und der im selben Jahr erschienene, lange *Essai sur Adorno* von Gilles Moutot

9 In dem Interview von 2015 in der Zeitschrift *Esprit* bezeichnet Kervégan seine Lektüre von Habermas in den 1970er Jahren als „une véritable libération“ (Kervégan/Haber 2015: 56, 60), um schließlich zu unterstreichen, dass Habermas auch in Frankreich zu einer Erneuerung der Philosophie des Rechts beigetragen habe (Kervégan/Haber 2015: 62), für die nicht zuletzt Kervégans eigene Arbeiten repräsentativ sind (vgl. Kervégan 1992; 2007).

10 Diese Diskussion wurde auch von vielen anderen Autoren, wie Franck Fischbach und Stéphane Haber getragen, bis hin zu Christ/Nicodème (2013).

11 Vgl. zur Situierung der französischen Diskussion das Vor- und Nachwort von Estelle Ferrarese in Fraser (2005).

12 Für die gute Aufnahme, die Honneth neben Habermas in Frankreich findet, spricht auch die entstehende Sekundärliteratur in französischer Sprache (Hunyadi 2014; Bouton/Le Blanc 2015; Zarka 2015).

13 Keiner der drei genannten Autoren Franck Fischbach, Stéphane Haber oder Emmanuel Renault ist allein auf eine Rezeption der Frankfurter Schule oder Axel Honneths zu reduzieren, sondern steht vielmehr für einen eigenständigen französischen Ansatz der Sozialphilosophie, die von vergleichsweise philologisch-historischen Arbeiten ausging, etwa Fischbach (1999a; 1999b; 2000; 2002).

(Moutot 2010) markieren ein vertieftes Interesse an Adorno, der nun endgültig in seiner ganzen Eigenart und philosophischen Tragweite wahrgenommen wird. Symptomatisch für dieses neue Interesse an der frühen Kritischen Theorie und an Adorno mag das Thema *La première Théorie critique* der Zeitschrift *Astérion* von 2010 stehen oder auch die Ausgabe *Adorno philosophe* der Zeitschrift *Philosophie* von 2012. Die erneute Wahrnehmung der ersten Generation der Frankfurter Schule zeigt sich ferner nicht nur an thematischen Sammelbänden – etwa *Les Normes et le possible. Héritage et perspectives de l'École de Francfort* (Noppen/MacDonald/Raulet 2012) – sondern auch an fortlaufenden Übersetzungen, die die letzten Lücken füllen (Horkheimer/Adorno 2013) oder in Dissertationen wie Katia Genel *Autorité et émancipation. Horkheimer et la théorie critique* (Genel 2013), ohne dass die Diskussion um Habermas und Honneth abreißen würde (Aubert 2015; Ferrarese 2015). Auf der Grundlage der umfangreichen Übersetzungen – Adornos Schriften liegen mittlerweile nahezu vollständig auf Französisch vor – entstehen schließlich parallele Lektüren von französischen und Frankfurter Autoren bei Michèle Cohen-Halimi oder Antonin Wiser (Cohen-Halimi 2014; Wiser 2014). Diese Entwicklung ist bis zur unmittelbaren Gegenwart noch keineswegs abgeschlossen, wie die Forschungsseminare an verschiedenen Universitäten, eine Reihe von Tagungen in den letzten Jahren und laufende Dissertationsprojekte zeigen. Der jüngste Tagungsband ist soeben erschienen (Genel 2017).

Literatur

- Adorno, Theodor W. / Horkheimer, Max, 1947: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Amsterdam. (Dialectique de la raison: fragments philosophiques, 1974).
- Adorno, Theodor W., 1949: Philosophie der neuen Musik. Tübingen. (Philosophie de la nouvelle musique, 1962).
- Adorno, Theodor W., 1951: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben. Frankfurt (Main). (Minima moralia: réflexions sur la vie mutilée, 1980).
- Adorno, Theodor W., 1952: Versuch über Wagner. Frankfurt (Main). (Essai sur Wagner, 1966).
- Adorno, Theodor W., 1960: Mahler. Eine musikalische Physiognomik. Frankfurt (Main). (Mahler: une physionomie musicale, 1976).
- Adorno, Theodor W., 1963: Drei Studien zu Hegel. Frankfurt (Main). (Trois études sur Hegel, 1979).
- Adorno, Theodor W., 1966: Negative Dialektik. Frankfurt (Main). (Dialectique négative, 1978).
- Adorno, Theodor W., 1970: Ästhetische Theorie. Frankfurt (Main). (Théorie esthétique, 1974).
- Adorno, Theodor W. / Benjamin, W. 1995: Briefwechsel. Frankfurt (Main). (Correspondance, 1978).
- Allemagne d'aujourd'hui 51, Januar-Februar 1976.
- Allemagne d'aujourd'hui 53, Mai-Juni 1976.
- Archives de philosophie 45 (2), April-Juni 1982.
- Assoun, Paul-Laurent / Raulet, Gérard, 1978: Marxisme et théorie critique, Paris.
- Assoun, Paul-Laurent, 1987: L'École de Francfort, Paris.
- Astérion. Philosophie, histoire des idées, pensée politique, 07/2010.
- Aubert, Isabelle, 2015: Habermas. Une théorie critique de la société, Paris.
- Axelos, Kostas, 1959: Adorno et l'école de Francfort. In: Arguments 14, 20–22.
- Blanc, Alain / Vincent, Jean-Marie, 2004: La postérité de l'École de Francfort, Paris.
- Bouton, Christophe / Le Blanc, Guillaume, 2015 (Hg.): Capitalisme et démocratie. Autour de l'œuvre d'Axel Honneth, Paris.
- Christ, Julia / Nicodème, Florian, 2013 (Hg.): L'injustice sociale. Quelles voies pour la critique?, Paris.
- Cohen-Halimi, Michèle, 2014: Stridence spéculative. Adorno, Lyotard, Derrida, Paris.
- Cusset, Yves, 2001: Habermas, l'espoir de la discussion, Paris.

- Cusset, Yves / Haber, Stéphane, 2002: *Le vocabulaire de l'école de Francfort*, Paris.
- Descombes, Vincent, 1979: *Le même et l'autre. Quarante-cinq ans de philosophie française (1933–1978)*, Paris.
- Descombes, Vincent, 1989: *Philosophie par gros temps*, Paris.
- Durand-Gasselin, Jean-Marc, 2012: *L'École de Francfort*, Paris.
- Esprit 17, Mai 1978.
- Ferrarese, Estelle, 2015: *Éthique et politique de l'espace public*, Paris.
- Ferry, Luc / Renaut, Alain, 1985: *La pensée '68 : essai sur l'antihumanisme contemporain*, Paris.
- Ferry, Jean-Marc, 1987: *Habermas, l'éthique de la communication*, Paris.
- Fischbach, Franck 1999a: *Fichte et Hegel, la reconnaissance*, Paris.
<https://doi.org/10.3917/puf.fisch.1999.01>
- Fischbach, Franck, 1999b: *Du commencement en philosophie. Étude sur Hegel et Schelling*, Paris.
- Fischbach, Franck, 2000: *Fondement du droit naturel de Fichte*, Paris.
- Fischbach, Franck, 2002: *L'être et l'acte. Enquête sur les fondements de l'ontologie moderne de l'agir*, Paris.
- Fischbach, Franck, 2009: *Manifeste pour une philosophie sociale*, Paris.
- Fischbach, Franck, 2015: *Philosophies de Marx*, Paris.
- Foucault, Michel / Raulet, Gérard, 1983: *Um welchen Preis sagt die Vernunft die Wahrheit? Ein Gespräch / Erster Teil*. In: *Spuren. Zeitschrift für Kunst und Gesellschaft* 1, 22–26.
- Foucault, Michel / Raulet, Gérard, 1983: *Um welchen Preis sagt die Vernunft die Wahrheit? Ein Gespräch / Zweiter Teil*. In: *Spuren. Zeitschrift für Kunst und Gesellschaft* 2, 38–40.
- Foucault, Michel, 2005: *Strukturalismus und Poststrukturalismus*. In: Michel Foucault, Dits & Écrits IV, hg. v. Daniel Defert und François Ewald unter Mitarbeit von Jacques Lagrange, Frankfurt (Main), S. 521–555.
- Fraser, Nancy, 2005: *Qu'est-ce que la justice sociale. Reconnaissance et redistribution*, Paris.
- Fraser, Nancy / Honneth, Axel, 2003: *Umverteilung oder Anerkennung? Eine politisch-philosophische Kontroverse*, Frankfurt (Main).
- Frère, Bruno, 2015 (Hg.): *Le tournant de la théorie critique*, Paris.
- Genel, Katia, 2013: *Autorité et émancipation. Horkheimer et la théorie critique*, Paris.
- Genel, Katia, 2017 (Hg.): *Dialectique de la raison. Sous bénéfice d'inventaire*, Paris.
- Haber, Stéphane, 1998: *Habermas et la sociologie*. Paris. <https://doi.org/10.3917/puf.haber.1998.01>
- Haber, Stéphane, 2001: *Jürgen Habermas, une introduction*. Paris.
- Haber, Stéphane, 2009: *L'homme dépossédé. Une tradition critique, de Marx à Honneth*, Paris.
- Habermas, Jürgen, 1962: *Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft*. Neuwied-Berlin. (*L'Espace public: archéologie de la publicité comme dimension constitutive de la société bourgeoise*, 1978).
- Habermas, Jürgen, 1968: *Technik und Wissenschaft als ‚Ideologie‘*. Frankfurt (Main). (*La Technique et la science comme idéologie*, 1973).
- Habermas, Jürgen, 1968: *Erkenntnis und Interesse*. Frankfurt (Main). (*Connaissance et intérêt*, 1976)
- Habermas, Jürgen, 1971: *Philosophisch-politische Profile*. Frankfurt (Main). (*Profils philosophiques et politiques*, 1974).
- Habermas, Jürgen, 1971: *Theorie und Praxis. Sozialphilosophische Studien*. Frankfurt (Main). (*Théorie et pratique*. 2 volumes, 1975).
- Habermas, Jürgen, 1973: *Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus*. Frankfurt (Main). (*Raison et légitimité : problèmes de légitimation dans le capitalisme avancé*, 1978).
- Habermas, Jürgen, 1976: *Zur Rekonstruktion des historischen Materialismus*. Frankfurt (Main). (*Après Marx*, 1985).
- Habermas, Jürgen, 1981: *Theorie des kommunikativen Handelns*. 2 Bände. Frankfurt (Main). (*Théorie de l'agir communicationnel*, 1987).
- Habermas, Jürgen, 1981: *Die Moderne – ein unvollendetes Projekt*. In: Ders., *Kleine politische Schriften I–IV*, Frankfurt (Main), 444–464.
- Habermas, Jürgen, 1985a: *Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen*. Frankfurt (Main). (*Le discours philosophique de la modernité*, 1988).

- Habermas, Jürgen, 1985b: *Untiefen der Rationalitätskritik* (1984). In: Ders., *Die Neue Unübersichtlichkeit*, Frankfurt (Main).
- Höhn, Gerhard, 1980: *Die Frankfurter Schule in Frankreich*. In: *Philosophischer Literaturanzeiger* 33, 304–310.
- Höhn, Gerhard / Raulet, Gérard, 1978 : *L'École de Francfort en France. Bibliographie critique*. In: *Esprit* 17, 135–147.
- Honneth, Axel, 1996: *La dynamique social du mépris. D'où parle une théorie critique de la société?* In: Christian Bouchindhomme / Rainer Rochlitz (Hg.), *Habermas, la raison, la critique*, Paris, 215–238.
- Honneth, Axel, 1985: *Kritik der Macht*. Frankfurt (Main) (*Critique du pouvoir*, 2017).
- Honneth, Axel, 1992: *Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte*. Frankfurt (Main). (*La lutte pour la reconnaissance*, 2000).
- Honneth, Axel, 2005: *Verdinglichung. Eine anerkennungstheoretische Studie*. Frankfurt (Main). (*La réification. Petit traité de théorie critique*, 2007)
- Honneth, Axel, 2006: *Le mépris social: vers une nouvelle théorie critique*, Paris.
- Horkheimer, Max, 1930: *Die Anfänge der bürgerlichen Geschichtsphilosophie*. Stuttgart. (*Les débuts de la philosophie bourgeoise de l'histoire; (suivi de) Hegel et le problème de la métaphysique*, 1974).
- Horkheimer, Max, 1937: *Traditionelle und kritische Theorie*. In: Max Horkheimer (Hg.), *Zeitschrift für Sozialforschung*, Jahrgang 6, 1937 (Reprint München 1970), 245–294. (*Théorie traditionnelle et théorie critique*, 1974).
- Horkheimer, Max, 1942: *Vernunft und Selbsterhaltung*. In: Institut für Sozialforschung (Hg.), *Walter Benjamin zum Gedächtnis*. o.O., 17–60. (*Éclipse de la raison; suivi de Raison et conservation de soi*, 1974).
- Horkheimer, Max, 1947: *Eclipse of reason*. Oxford. (*Éclipse de la raison; suivi de Raison et conservation de soi*, 1974).
- Horkheimer, Max, 1978: *Théorie critique: essais*. Paris.
- Horkheimer, Max / Adorno, Theodor W., 2013: *Le laboratoire de la „Dialectique de la raison“: discussions, notes et fragments inédits*, Paris.
- Hunyadi, Mark, 2014 (Hg.): *Axel Honneth, de la reconnaissance à la liberté*, Paris.
- Institut de Sociologie de l'Universités de Bruxelles, 1975 (Hg.): *Lucien Goldmann et la sociologie de la littérature. Hommage à Lucien Goldmann*, Tiré à part de la *Revue de l'Institut de Sociologie*, Fascicule 3-4/1973 et 1/1974, 33–50.
- Jay, Martin, 1973: *The dialectical imagination: a history of the Frankfurt School and the Institute of Social Research 1923–1950*. Boston.
- Jimenez, Marc, 1973: *Adorno: Art, idéologie et théorie de l'art*. Paris.
- Jimenez, Marc, 1975: *Théorie critique et théorie de l'art*. In: *Revue d'Esthétique (Présences d'Adorno)* 1-2, 140–162.
- Jimenez, Marc, 1983: *Adorno et la modernité: vers une esthétique négative*, Paris.
- Kervégan, Jean-François, 1992: *Hegel, Carl Schmitt: le politique entre spéculation et positivité*, Paris.
- Kervégan, Jean-François, 2007: *L'effectif et le rationnel*, Paris.
- Kervégan, Jean-François / Haber, Stéphane, 2015: *L'effet Habermas dans la philosophie française*. In: *Esprit* 417, 55–68.
- La Quinzaine littéraire* 210, 16.–31.Mai 1975.
- L'homme et la société*, 69–70, 1983.
- Lyotard, Jean-François, 1980: *Adorno come diavolo*. In: Jean-François Lyotard, *Des dispositifs pulsionnels*, Paris, 109–125.
- Mann, Thomas, 1948: *Doktor Faustus: das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde*. Frankfurt (Main).
- Marcuse, Herbert 1932: *Hegels Ontologie und die Grundlegung einer Theorie der Geschichtlichkeit*. Frankfurt (Main). (*L'ontologie de Hegel et la théorie de l'historicité*, 1972).
- Marcuse, Herbert, 1957 : *Eros und Kultur*. Stuttgart. (*Éros et civilisation : contribution à Freud*, 1963).
- Marcuse, Herbert, 1962: *Vernunft und Revolution. Hegel und die Entstehung der Gesellschaftstheorie*. Darmstadt/Neuwied. (*Raison et révolution: Hegel et la naissance de la théorie sociale*, 1968).

- Marcuse, Herbert, 1964: Die Gesellschaftslehre des sowjetischen Marxismus. Neuwied. (Le marxisme soviétique: essai d'analyse critique, 1963).
- Marcuse, Herbert, 1965: Kritik der reinen Toleranz. Frankfurt (Main). (Critique de la tolérance pure, 1969).
- Marcuse, Herbert, 1967: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. Neuwied. (L'Homme unidimensionnel: essai sur l'idéologie de la société industrielle avancée, 1968).
- Marcuse, Herbert, 1967: Das Ende der Utopie. Vorträge und Diskussionen in Berlin 1967. Berlin. (La fin de l'utopie, 1969).
- Marcuse, Herbert, 1967: Philosophie und Revolution. Berlin. (Philosophie et Révolution, 1969).
- Marcuse, Herbert, 1969: Versuch über die Befreiung. Frankfurt (Main). (Vers la libération : au-delà de l'homme unidimensionnel, 1969).
- Moutot, Gilles, 2010: Essai sur Adorno, Paris.
- Münster, Arno, 1998: Le principe discussion. Habermas et le tournant communicationnel de la théorie critique, Paris.
- Neumann, Alexander, 2015: Après Habermas. La théorie critique n'a pas dit son dernier mot. Paris.
- Noppen, Pierre-François / Macdonald, Ian / Raulet, Gérard, 2012 (Hg.): Les Normes et le possible. Héritage et perspectives de l'École de Francfort, Paris.
- Palmier, Jean-Michel 1973: Herbert Marcuse et la Nouvelle Gauche. Paris. Philosophie 113, Frühjahr 2012.
- Perroux, François, 1969: François Perroux interroge Herbert Marcuse ... qui répond, Paris.
- Petitdemange, Guy, 1989: Adorno, Theodor Wiesengrund, 1903–1969, Minima Moralia, 1944–1947. In: Châtelet, François Châtelet / Olivier Duhamel / Evelyne Pisier (Hg.), Dictionnaire des œuvres politiques, Paris, 1–6. Raulet, Gérard, 1998: Interdisciplinarité ou essayisme. La ‚philosophie sociale‘ de la Dialektik der Aufklärung. In: Raulet, Gérard / Gangl, Manfred (Hg.), Jenseits instrumenteller Vernunft. Kritische Studien zur ‚Dialektik der Aufklärung‘, Frankfurt (Main).
- Raulet, Gérard, 1999: Apologie de la citoyenneté, Paris.
- Raulet, Gérard, 2001: La théorie critique de l'‚école de Francfort‘. Du néo-marxisme au postmarxisme. In: Jacques Bidet / Eustache Kouvélakis (Hg.), Dictionnaire Marx contemporain, Paris.
- Raulet, Gérard, 2003: L'aporie de la théorie critique. Les stratégies du renouvellement du noyau théorique. In: Emmanuel Renault / Yves Sintomer (Hg.), Où en est la théorie critique?, Paris, 33–58.
- Raulet, Gérard, 2004: Positive Barbarei. Kulturphilosophie und Politik bei Walter Benjamin, Münster.
- Raulet, Gérard, 2017a: Mimesis. Über anthropologische Motive bei Walter Benjamin. Ansätze zu einer anthropologischen kritischen Theorie. In: Thomas Ebke / Sebastian Edinger / Frank Müller / Roman Yos (Hg.), Mensch und Gesellschaft zwischen Natur und Geschichte, Berlin / Boston, MA, 55–74.
- Raulet, Gérard, 2017b: Aufzeichnungen und Entwürfe. In: Gunnar Hindrichs (Hg.), Max Horkheimer / Theodor W. Adorno, Dialektik der Aufklärung, Berlin / Boston, MA, 97–113. <https://doi.org/10.1515/9783110448764-007>
- Renault, Emmanuel, 2000: Mépris social: éthique et politique de la reconnaissance, Paris.
- Renault, Emmanuel, 2004: L'expérience de l'injustice, Paris.
- Renault, Emmanuel, 2008: Souffrances sociales. Philosophie, psychologie et politique, Paris.
- Renault, Emmanuel / Sintomer, Yves 2003 (Hg.): Où en est la théorie critique?, Paris.
- Revue d'esthétique, nouvelle série 8, 1985.
- Rochlitz, Rainer, 2002 (Hg.): Habermas. L'usage public de la raison, Paris.
- Schmidt, Alfred, 1970: Die ‚Zeitschrift für Sozialforschung‘. Geschichte und gegenwärtige Bedeutung. In: Max Horkheimer (Hg.), Zeitschrift für Sozialforschung, Jahrgang 1, 1932 (Reprint München 1970), 5*–63*.
- Sintomer, Yves, 1999: La démocratie impossible, Paris.
- Spurk, Jan, 2001: Critique de la raison sociale. L'École de Francfort et sa théorie de la société, Paris.
- Spurk, Jan, 2006: Pour une théorie critique de la société, Lyon.
- Theodor W. Adorno Archiv, 2003 (Hg.): Theodor W. Adorno. Eine Bildmonographie. Frankfurt (Main), 253–258.

- Vandenberghe, Frédéric, 1998: Une histoire critique de la sociologie allemande. Band 2, Horkheimer, Adorno, Marcuse, Habermas: aliénation et réification, Paris.
- Vincent, Jean-Marie, 1976: La théorie critique de l'école de Francfort, Paris.
- Wiggershaus, Rolf, 1987: Die Frankfurter Schule. Frankfurt (Main). (L'école de Francfort, 1993).
- Wiser, Antonin, 2014: Vers une langue sans terre. Adorno et l'utopie de la littérature, Paris.
- Zarka, Yves Ch., 2015: Critique de la reconnaissance, autour de l'œuvre d'Axel Honneth. Paris.
- Zima, Peter V., 1974: L'École de Francfort: dialectique de la particularité, Paris.
- Zima, Peter V., 2005: L'École de Francfort, Paris.